

## DER FAHRRADKLIMA-TEST IN SACHSEN

Immer mehr Städte entdecken, wie sehr sie vom Radverkehr profitieren: Wo viele Rad fahren, ist die Luft sauberer, der Verkehr leiser und die Menschen sind gesünder. Fahrradfreundliche Städte haben eine höhere Aufenthalts- und Lebensqualität. Kein Wunder, dass sich Kommunen immer öfter fragen: Wie bringen wir mehr Menschen auf's Rad?

Die Antwort ist einfach – aber entscheidend: Menschen steigen dann aufs Rad, wenn es für sie einfach ist und Spaß macht, wenn Radwege sicher sind, die Wege direkt verlaufen und das Miteinander im Verkehr stimmt. Kurz: Wenn das **Fahrradklima** passt.

Ob das gelingt, zeigt der **ADFC-Fahrradklima-Test**. Er zeigt, wie Radfahrende ihre Gemeinde erleben, wo es gut läuft und wo noch Luft nach oben ist. 2024 fand der Test bereits zum elften Mal statt und liefert wertvolle Hinweise, wie Kommunen Mobilität mit dem Rad attraktiv machen können.

In Sachsen sind 41 Kommunen beim Fahrradklima-Test dabei. In diesem Flyer zeigen wir Ihnen aktuelle Trends und Handlungsmöglichkeiten zum Radverkehr.

## KOMMEN SIE MIT UNS IN KONTAKT

- [sachsen.adfc.de](http://sachsen.adfc.de)
- [instagram.com/adfc.sachsen](https://instagram.com/adfc.sachsen)
- [facebook.com/adfc.sachsen](https://facebook.com/adfc.sachsen)
- [youtube.com/@ADFC\\_SN](https://youtube.com/@ADFC_SN)
- [adfcachsen.bsky.social](https://adfcachsen.bsky.social)
- [masto.nu/@ADFC\\_SN](https://masto.nu/@ADFC_SN)
- [info@adfc-sachsen.de](mailto:info@adfc-sachsen.de)

## Impressum

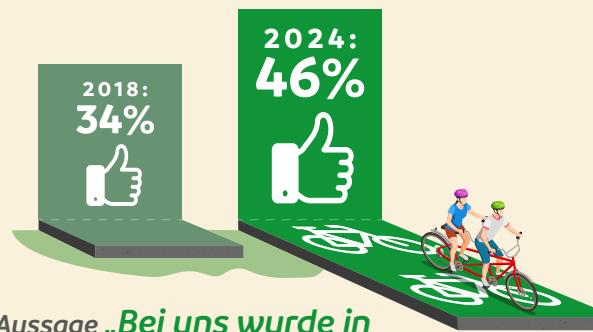
Herausgeber: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Sachsen e. V., Bautzner Str. 25, 01099 Dresden. V. i. S. d. P.: Janek Mücksch, Vorsitzender des ADFC Sachsen e. V. Titelbild Premiumradweg Chemnitz: Nancy Hertwig/ADFC, sonstige: Konrad Krause/ADFC.



Der Aussage

**„Bei uns macht Radfahren Spaß“**

stimmen 48% der Befragten in Sachsen eher zu.



Der Aussage „**Bei uns wurde in jüngster Zeit viel für den Radverkehr getan.**“ stimmen 46% der Befragten in Sachsen eher zu.

## MEHR SPAß – DER SCHLÜSSEL ZUR FAHRRADSTADT

Ob Radfahren Spaß macht oder als stressig empfunden wird, kann viele Ursachen haben. Wie häufig werde ich eng überholt? Erlebe ich drängelnde Autofahrer? Ist die Verkehrsführung eindeutig? Wer sich auf dem Rad gestresst und bedrängt fühlt, lässt das Fahrrad stehen – selbst auf kurzen Strecken. Das subjektive Sicherheitsgefühl ist daher ein Schlüssel-faktor für den Radverkehrsanteil einer Stadt.

Zum Fahrradklima-Test bewerteten die Sachsen den Spaßfaktor beim Radfahren in der Stadt in den letzten Jahren immer kritischer. 2024 konnte dieser Trend endlich gebrochen werden. Das zeigt: Wo das Bewusstsein für sicheren Radverkehr wächst, auch mit wenig Geld Verbesserungen angestrebt und die Bedingungen besser werden, macht auch das Radfahren mehr Spaß.



Erfolgsgeschichte:  
MOBIBikes in Dresden.



Oft fehlt an Baustellen eine sichere Führung des Radverkehrs.  
Im Bild: Das Fahrradverbot auf der Elbebrücke Bad Schandau.

## DRANBLEIBEN! KOMMUNALE RADFÖRDERUNG

In den letzten Jahren hat der Freistaat Sachsen und der Bund die Fördermittel für Radverkehrsinfrastruktur für Städte und Gemeinden deutlich gesteigert. Viele Kommunen nutzten die Förderung und setzten Projekte um, wie den 14 Kilometer langen Premiumradweg in Chemnitz oder die neue Radbrücke in Auerbach im Vogtland.

Aber auch viele kleinere Maßnahmen wie die Öffnung von Einbahnstraßen oder das MOBIBike-Angebot in Dresden sorgen dafür, dass mehr Menschen zufrieden sind mit dem Radfahren in ihrer Stadt.

Bund und Länder haben versprochen, den Menschen sichere Radinfrastruktur anzubieten. Sie müssen jetzt handeln: Radfahren sicher machen, Projekte umsetzen, Finanzierungslücken schließen.



Dauerthema: Wegequalität von Radverbindungen in Wald und Forst.



Kleine Maßnahme, große Wirkung: Öffnung von Einbahnstraßen für's Rad.



## Fahrradklima-Test 2024 in Sachsen

Radfreundlich?  
Sachsen im Vergleich



Der Aussage „Bei uns fühlt man sich als Radfahrer:in gefährdet.“ stimmen 73% der Befragten in Sachsen eher zu.

## MEHR ALS EIN GEFÜHL: SICHERHEIT ENTSCHEIDET

Im Alltag gibt es zahlreiche kurze Wege, welche viele Menschen gern häufiger mit dem Rad zurücklegen wollen. Sie tun es aber nicht, weil sie viele Wege zum Radfahren als zu unsicher empfinden.

Die Ursachen dafür sind vielfältig: Von Radwegen, die nur als Strichellinie markiert sind, über Fahrradstraßen, die vom motorisierten Durchgangsverkehr als Abkürzungstrecke genutzt werden bis zum regelmäßigen Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit durch Autos oder engen Überholmanövern – all das beeinflusst das alltägliche Sicherheitsgefühl beim Radfahren.

**73 % der Befragten in Sachsen fühlen sich gefährdet, wenn sie mit dem Rad unterwegs sind.** Vor allem Frauen, Ältere und Kinder schränkt dieses Gefühl in ihrer Mobilität ein, denn sie sind für ihre Mobilität besonders auf das Fahrrad angewiesen.

Hier müssen Politik, Verwaltung und Polizei ansetzen: mit Infrastruktur, die Sicherheit vermittelt, Kontrollen von Geschwindigkeit und Handynutzung bei Autofahrern sowie mehr Druck gegen Falschparker auf Radwegen.



Der Aussage „Bei uns wird meistens zu eng überholt.“ stimmen 79% der Befragten in Sachsen eher zu.

## GEGENEINANDER ODER MITEINANDER?

Um das Sicherheitsgefühl und das Miteinander genauer zu beleuchten, fokussierte die Zusatzbefragung des Fahrradklima-Tests 2024 auf dem Miteinander im Straßenverkehr.

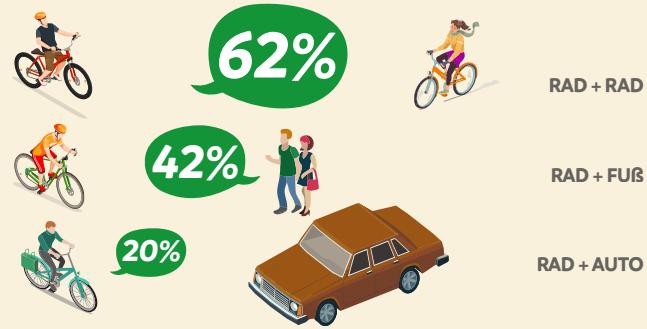
Nur **27%** der ca. 10.000 Befragten in Sachsen stimmen eher der Aussage zu, dass sich in ihrem Ort alle **Verkehrsteilnehmer freundlich und rücksichtsvoll** im Straßenverkehr verhalten.

Auch der Überholabstand wird kritisch bewertet. Seit 2020 sind **1,50 m Überholabstand verbindlich in der StVO verankert** – doch 79% der Befragten sagen, dass sie öfter knapp überholt werden.

Wir fragten im Fahrradklima-Test 2024 auch nach **Konflikten zwischen Radfahrenden**. Doch während 78% der Befragten eher der Aussage zustimmen, dass es bei ihnen häufig zu Konflikten zwischen Rad- und Autofahrenden kommt, trifft das für Konflikte zwischen Radfahrenden nur auf 31% der Befragten zu.

Das Miteinander im Straßenverkehr wird zu einem guten Teil durch die Infrastruktur geleitet. Daneben kann das Verkehrsklima aber auch durch **Kampag-**

„Bei uns gibt es selten Konflikte zwischen...“



DIE KOMMUNALBEFRAGUNG ZEIGT: MIT EINEM RADVERKEHRSKONZEPT ALLEIN IST ES NICHT GETAN

Parallel zum Fahrradklima-Test hat der ADFC 2024 erstmals auch die Verwaltungen in Städten und Gemeinden in Deutschland zum Radverkehr befragt. Ziel dieser Befragung war es, strukturierte Informationen der Kommunen über Konzepte, Maßnahmen und Daten zum Radverkehr zu erhalten.

In Sachsen beteiligten sich 28 Stadt- und Gemeindeverwaltungen. Fast alle befragten Orte verfügen über ein eigenes, meist vom Gemeinderat beschlossenes Radverkehrskonzept.

Der Vergleich mit dem Fahrradklima-Test zeigt: Städte mit überdurchschnittlichen Bewertungen haben nicht nur ein Konzept, sondern darin **klare, messbare Ziele und einen Zeitplan zur Umsetzung**. Konzepte ohne solche Vorgaben kommen meist langsamer voran oder gar nicht zur Umsetzung und erhöhen allein auch nicht die Zufriedenheit.

Auffällig ist ebenfalls, dass Sachsen Städte bislang nur vereinzelt für das Radfahren werben. Damit Investitionen wirken, sollte auf die neuen Mobilitätsmöglichkeiten auch hingewiesen werden. **Entscheidend ist nicht die Menge der Öffentlichkeitsarbeit, sondern ihre Qualität und Reichweite**. Positivbeispiel: In Leipzig erhalten neu Zugezogene Informationen zum Radfahren in der Stadt.

Außerdem zeigt der Vergleich von Fahrradklima-Test und Kommunalbefragung deutliche Unterschiede zwischen realisierten Investitionen – etwa Radwegen oder Abstellplätzen – und dem, was die Menschen tatsächlich wahrnehmen. **Verbesserungen sollten daher aktiv und sichtbar kommuniziert werden**.

Alle Ergebnisse zu allen teilnehmenden Städten finden Sie auf [www.fahrradklima-test.de](http://www.fahrradklima-test.de).